

Eiskalt: Riedel baut eigene Montagehalle

Obwohl die Nutzer der Produkte von Peter Riedel zu Höhenflügen ansetzen, bleibt der Entwickler einer neuen Anlaufspur für Schanzen lieber auf dem Boden und investiert in einen Neubau in Raschau.

VON BEATE KINDT-MATUSCHEK

RASCHAU – Wie die Anlaufspur einer Schanze beschaffen sein muss, weiß der Unternehmer Peter Riedel aus Tellerhäuser besser als jeder andere. Schließlich hat er ein spezielles Patent für die Ski-Line (Anlaufspur) entwickelt. Eine, die Skispringer sowohl im Winter als auch im Sommer zu Höhenflügen führt.

Riedel selbst ist dabei ein bodenständiger Unternehmer und kühner Strategie geblieben. Für die Erweiterung seines Unternehmens, die Peter Riedel GmbH, war zudem kein langer Anlauf vonnöten. Denn schnell und unkompliziert fand er nun in Raschau einen geeigneten

Standort für seine geplante Firmenerweiterung: Eine erste eigene Produktionshalle. Die Behörden und Räte der Gemeinde Raschau-Markersbach erteilten dem Vorhaben sehr schnell das Startsignal. Schon jetzt ist das Fundament dafür an der Straße des Friedens erkennbar, nimmt die Erschließungsstraße zum Objekt zunehmend Gestalt an. Bereits im Oktober sollen die ersten Anlaufspuren im neuen Objekt gefertigt werden.

Peter Riedel
Firmenchef



FOTO: HELMUT SCHNEIDER/ARCHIV

Seit 2007 stellt der 48-jährige Unternehmer, der studierter Bauingenieur ist, die Ski-Line in enger Zusammenarbeit mit der Firma Rehau her. Sie sind zu einem Qualitätsiegel für Anlaufspuren aus Eis geworden, die solide Wettkämpfe der Skiadler auch bei Plusgraden über 20 Grad Celsius noch ermöglichen. „Am 9. Oktober vergangenen Jahres haben wir diesbezüg-

lich einen echten Weltrekord aufstellt, bei einem Skispringen in Österreich, als das Außenthermometer 30 Grad zeigte“, berichtet Riedel nicht ohne Stolz. „Die Spur hält“, das war damals die wohl wichtigste Aussage für die Teilnehmer des Wettkampfs.

Etwa 400 Quadratmeter Fläche wird die neue Montagehalle bieten. „Im nächsten Jahr wollen wir dann auch noch die Verwaltung der Firma mit in der Halle etablieren“, so Riedel. Ihm sei vor allem die direkte Anbindung an die Bundesstraße wichtig gewesen. Diese ist in diesem Mischgebiet von Raschau, das an der Kreuzung zur B 101 liegt, unmittelbar gegeben. Die zentrale und leicht erreichbare Lage des neuen Ski-Line-Geländes sei besonders günstig für alle regionalen Zulieferer – „und andere haben wir nicht“, betont der Firmenchef.

Rund eine halbe Million Euro investiert er am Standort Raschau. Bislang habe er mit seinen derzeit fünf Mitarbeitern Materiallager an verschiedenen Standorten gefertigt. „Das ist auf die Dauer und angesichts der vielen neuen Aufträge nicht mehr zu machen. Produziert haben wir stets in angemieteten,



Obwohl die neue Halle etwa fünf Meter hoch wird, wird sie keinem Anwohner den Blick versperren. Denn die beiden Wohnhäuser, die auf dem Foto im Hintergrund noch zu sehen sind, werden demnächst abgerissen. FOTO: NILS BERGHAUER

sonst leer stehenden Werkhallen“, erzählt der Firmenchef. Doch mittlerweile ist seine Ski-Line weltweit ein Thema und die Auftragslage entsprechend gut. Erst in der vergangenen Woche war Riedel in Russland unterwegs und kam mit neuen Auf-

Wo der Clown sein Lachen aufsetzt

VON BEATE KINDT-MATUSCHEK

AUE-SCHWARZENBERG – Dicht an dicht stehen die weiß-blauen Zirkuswagen mit der Aufschrift Probst auf dem Anton-Günther-Platz in Aue. In einem dieser rollenden Wohnzimmer werde ich gleich Clown Davis Vassallo treffen. Er ge-

SERIE: ZEHN MINUTEN

Zehn Minuten können lang sein – oder ziemlich kurz. Reporter der „Freien Presse“ besuchen normale und ungewöhnliche Orte – für zehn Minuten.



FINANZEN

Halbjahresbilanz offenbart Tiefschlag

RASCHAU-MARKERSBACH – Die Halbjahresbilanz in Sachen kommunale Finanzen, die Bürgermeister Manfred Meyer (CDU) den Mitgliedern des Gemeinderates Raschau-Markersbach gab, offenbart einen Tiefschlag bei den Steuereinnahmen. Grund dafür ist das Ausbleiben der bislang stets soliden Summen an Ge-

akte Spitze aus Haaren steht. Nun geht's ans Make up. Schnell verteilt er die hell getönte Creme im Gesicht, verreibt sie und stellt so die vornehme Blässe des Komikers her. Danach nimmt er die Farbpalette, stippst den Finger in die schwarze Theaterschminke und tupft diese auf seine Lippen. Jetzt greift er zum Kajalstift und zieht mit bewun-